Drama in Essen

Hier graben sie einen Arbeiter aus

Fotos: ANC-NEWS

Essen – **Das ist ja gerade noch mal gut gegangen ...**

Eine Stunde lang war ein Arbeiter (46) in einer Baugrube in Essen verschüttet. Dann erst konnten Höhenretter den Mann befreien.

Um 15.50 Uhr riefen Kollegen die Feuerwehr zur Baustelle an der Annastraße in Rüttenscheid. Bei Tiefbauarbeiten an einem Mehrfamilienhaus war die Stützwand einer Grube eingebrochen. Holzlatten und Sand waren auf den Arbeiter hinuntergestürzt, verschütteten ihn bis zum Brustkorb.

Die Retter versuchten mit Schaufeln, den Eingeklemmten zu befreien. Gleichzeitig beruhigte ihn ein Notarzt. Schwierig: Der Sand rutschte immer wieder nach.

Schließlich wurde das Opfer mit Flaschenzug und einer Drehleiter gerettet. Er kam ins Krankenhaus. Das Amt für Arbeitsschutz ist eingeschaltet.

Mit einem Flaschenzug an der Drehleiter ziehen die Höhenretter den Verschütteten aus der Grube

NADINE (†15) IM BLUTRAUSCH UMGEBRACHT

Beobachtete der Mörder die Mädchen im einsamen Haus, bevor er zuschlug? Der BILD-Zeichner sieht die Szene so

Nadine O. († 15) war ein liebes Mädchen, sang im Chor, hatte eine BVB-Dauerkarte und mochte keinen Alkohol

Sie spielten „Tabu“ Dann kam der MESSER-MÖRDER

Von S. KUSCHEL und H. MEYER

Wetter – **Die Mädchen lachen, spielen Karten. Kurz nach der letzten Partie „Tabu“ ist ein Teenager tot. Bestialisch getötet mit 17 Stichen in Kopf und Hals...**

Der Mord an Nadine O. († 15) aus Wetter an der Ruhr – er bleibt ein Rätsel. Ihre Eltern fanden die Leiche der Tochter im Gäste-WC neben der Eingangstür (BILD berichtete). Jetzt kam heraus: Auch in der Küche fand die Polizei Blutspuren. Kannte das Mädchen den Mörder? Ließ sie ihn freiwillig ins Haus? Oder schlich ein Fremder ums Haus? Fiel er über Nadine her, als sie nachts allein war?

Eine Hundertschaft graste gestern die hügelige Gegend rund um das einsame Gehöft am Waldrand ab. Polizeisprecher Dietmar Trust (44): „Wir fanden eine verdächtige Zigarettenschachtel und Taschentücher.“ Experten suchen jetzt nach DNA-Resten.

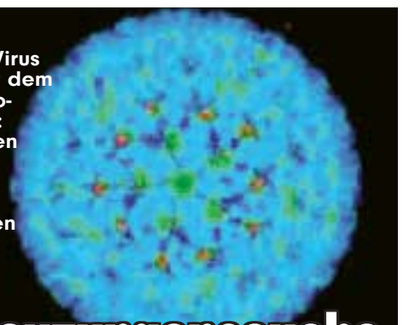
Tiefe Trauer herrscht an Nadines Schule, dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Wetter (850 Schüler). Rektor Gerald Becker (55): „Donnerstag sah ich sie das letzte Mal. Wir sprachen über Möglichkeiten, eine Stufe zu überspringen.“

Nadine war musikalisch, eine Musterschülerin mit Super-Noten. Sie sang im Schulchor, spielte früher Volleyball im Verein beim TuS Grundschöttel. Eine Freundin sagte BILD: „Auf unserer Chorfreizeit war sie zurückhaltend. Alkohol mochte sie nicht.“ Auch keine wilden Partys. Lieber nette Spielabende. So wie in der Todesnacht...

Gestern suchte eine Polizei-Hundertschaft aus Bochum das Umfeld des Tatortes ab, fand mehrere verdächtige Gegenstände

Freunde haben am Tatort Stofftiere und Kerzen aufgestellt

Zeichnung/Fotos: ROEDER/DEFODI



Der Virus unter dem Mikroskop: Gegen ihn gibt es keinen Impfstoff

Blauzungenseuche ausgebrochen!

Schafe, Rinder und Ziegen krank +++ Revier ist Sperrgebiet +++ Kann ich mich anstecken?

Von DIETER SOHN

Essen – **Kommt nach Vogelgrippe, Schweinepest und BSE eine neue Gefahr auf uns zu? „Die Blauzungenkrankheit“ ist nur noch 100 Kilometer von uns entfernt. Ein Killervirus, dem vor allem Schafe zum Opfer fallen.**

Die Bezirksregierung hat eine 100-Kilometer-Zone zum Sperrgebiet erklärt, nachdem in Aachen acht Fälle aufgetreten waren. Rinder, Schafe und Ziegen müssen nachts in den Stall, um sie vor Mücken zu schützen, die die Krankheit übertragen. Außerdem besteht ein Transportverbot der Tiere. Betroffen: der Niederrhein und das westliche Ruhrgebiet bis einschließlich Bochum.

Die Krankheit kommt aus Südafrika. 2001 und 2002 brach sie in Griechenland, Kroatien, Mazedonien, Italien und Albanien aus. Wegen des heißen Julis wanderte sie Richtung Norden. Menschen können sich nicht infizieren.

Die Krankheit verläuft in bis zu 80 Prozent der Fälle tödlich. Da das Blut nicht genügend Sauerstoff aufnehmen kann, verfärben sich Maul und Zunge bläulich.

In Aachen sind erste Fälle der Seuche aufgetreten – die Zunge färbt sich blau Foto: DPA

Schrubben. Reiben. Streicheln. Weil Rapsöl im Rhein die Tiere tötet.

Die Entenwaschanlage von Witten

Für die Tiere bedeutet die Reinigung Stress pur. In den Händen von Bianca Peinert (22) ist diese Ente aber gut aufgehoben

Von LUISE SCHLÄCHTER

Witten – **Sonntag ist Waschtag! Das galt auch für die 24 Enten, fünf Schwäne und die Kanadagans in der Waschanlage der Feuerwehr Witten, da wo normalerweise Kehrmaschinen und Fahrzeuge vom Dreck gereinigt werden.**

20 freiwillige Helfer (darunter der Leiter der Taubenklinik Dr. Ludger Kamphausen) kümmerten sich an diesem Sonntag liebevoll um die Wasservögel vom Rhein. Grund für diese außergewöhnliche Aktion: Rapsöl war Anfang August in den Rhein geleitet worden und hatte bei rund 80 Wasservögeln das Gefieder verklebt. Thorsten Kestner (42) von Project Blue Sea e.V.: „Wenn das Gefieder verklebt, haben die Vögel keine Chance mehr. Sie ertrinken oder verhungern.“

Eine fast halbstündige Waschprozedur musste jeder Vogel über sich ergehen lassen: Vorreinigen, jede einzelne Feder mit der Zahnbürste einschäumen, abbrausen und fönen. In ein bis zwei Wochen, so hoffen die Tierretter, können die aufgepäppelten Wasservögel wieder zurück an den Düsseldorfer Rhein gebracht werden.

Noch eine kräftige Dusche und dann ist es schon fast geschafft. Die Wassertemperatur beträgt konstant 39 Grad

Tapfer lässt sich die weiße Ente von den Tierrettern einschäumen

Fotos: M. SCHULTE

Naja, dann freuen wir uns eben auf den Herbst...

Juli 2006
Im Hitze-Rekordmonat Juli vergnügten sich Tausende Gäste im Naturbad Mülheim
Foto: STEPHAN GATZEN

Dieses Jahr keine Hitze-Tage mehr!

Essen – **Aus! Vorbei! Das war's! Laut Meteorologen ist der heiße Sommer endgültig vorbei!**

„Zum Wochenende hin erwarten wir wieder kräftige Schauer“, sagt Wetter-Expertin Anna Ulrich-Merten (45) von meteoXpress. „Eine Rückkehr des Hochsommers ist nicht mehr in Sicht.“

DENN: Tief „Dörthe“ bringt Niederschläge und sorgt für frische Temperaturen.

Der Wind weht von der Nordsee her kräftig zu uns. Die Höchstwerte liegen zwischen 17 und 22 Grad.

Ab Donnerstag erwarten die Meteorologen schon wieder ein neues Tief „Elisa“, das von den Britischen Inseln über uns hereinbricht und schließlich kühle Atlantikluft bringt.

Die Wetterexpertin: „Die Pollen-Allergiker freuen sich über die Wetterküche mit vielen Tiefs und durchschnittlich zwei Regenstunden pro Tag.“

Die Sommer-Bilanz: Der Juli war der Rekordmonat mit Durchschnittstemperaturen von 23,6 Grad (normal: 18, 2 Grad) und 17 Hitze-Tagen weit über 30 Grad.

Immerhin: Ab Mitte September soll's einen goldenen Herbst geben. mk

August 2006
Wegen des schlechten Wetters blieb das Naturbad Mülheim gestern geschlossen Foto: BJÖRN KANKA